„Ich gloube, jetz schnapped de öpper eine!“

Autor(en): **Joss, Heinz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 17

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Joss

«Ich gloube, jetz schnapped de öpper eine!»

HAPPY END

Die polnische Parteizeitung ‹Trybuna Ludu› berichtet, daß in einer Kleinstadt ein heftiger Kampf um die Zuteilung von 40 weißen Telephonapparaten entbrannte, die der Chef des Nachrichten- und Verkehrswesens zur Verfügung hatte. Ein weißes statt eines gewöhnlichen schwarzen Telephons zu besitzen, wurde zu einer Sache des Prestiges, des Ehrgeizes, der Rangordnung. Die Damen der Parteibonzen schlugen die misera plebs der Genossen und sonnen sich jetzt im Glanz ihrer Luxus-Telephone wie kapitalistische Spießbürgerinnen. Von ‹Gleichheit› war nicht die Rede.

▪

Nikita Chruschtschow soll geseufzt haben: «Wie gut es dieser Kennedy doch hat! Die Amerikaner sind das leichtgläubigste Volk der Welt. Er sagt ihnen ein paarmal, daß sie schlechteren Zeiten entgegensehen – und sie glauben es ihm sofort – und ich sage meinen Russen seit Jahren, daß sie besseren Zeiten entgegengehen, und keiner glaubt es mir!»

▪

Stoßseufzer eines amerikanischen Steuerzahlers: «Als Herbert Hoover Präsident war, hieß es, daß er sein ganzes Einkommen der Regierung zurückzahlte. Unter der neuen Regierung müssen wir das alle tun.»